

Liebe, werte Frau Hartung!

Ihnen zur Kenntnis, daß man alle Hebel in Bewegung setzt, um sämtliche Geschädigten aus Cranz zu entfernen. Man kommt sich wie Freiwild vor. Jedenfalls ist es uns zufällig gelungen, in Kbg – gegenüber unserm abgebrannten Betrieb – eine Wohnung zu bekommen. Was daraus für uns entstehen kann, ist eine Frage für sich. Das einzig Angenehme ist, daß die Dame sehr gut bekannt ist mit uns und aus dem Reich – sie ist seit einem Jahr bei Ihrer Tochter – nicht mehr zurückkommen will.

Leider habe ich bisher von Ihnen keine Antwort auf meinen Brief erhalten. Ich kann mir lebhaft vorstellen, wie es Ihnen allen geht, wie Ihnen zu Mut ist. Man lebt doch nur noch der Erinnerung; denn, was man unternimmt, wo man hinsieht, alles erinnert an schöne Stunden und Dinge.

Ich schreibe Ihnen heute noch aus besonderem Grund; der Anlaß ist in der Hauptsache die beiliegende Annonce. Diesbezüglich ohne Zögern nach Kbg, Goethestr. 17. Wer nicht da war, Herr Hartung! Also eine große Enttäuschung. Einige Getreue waren erschienen und vor diesen hielt Herr Spieß eine kurze Rede. Am kommenden Donnerstag soll in Ihrem Musikzimmer die erste Chorprobe steigen unter Leitung von Herrn Spieß. Bei Konzerten soll uns Herr Reuß übernehmen. Ist das alles Ihres Gatten persönlicher Wunsch, seine Verfügung? Ich möchte das wissen, um mein Handeln danach einstellen zu können. Ich kann es nur nicht fassen, daß für mich ganz aufhören soll, was meines Lebens Inhalt gewesen ist und immer bleiben wird. Ich breche an diesem Unabwendbaren entzwei.

Eine große Bitte habe ich, Frau Hartung, die Sie mit Ihrem Gatten freundlichst durchsprechen möchten. Können Sie mir einen Flügel resp. ein Piano für meine Unterrichtszwecke und meinen persönlichen Bedarf leihweise überlassen? Wenn ich ehrlich bin, möchte ich das Instrument kaufen. Aber darüber entscheiden ja Ihre Zukunftspläne. Im Musikzimmer stehen 4 od. 5 schwarze Flügel und 2 braune. Davon sollen 2 Thaden [?] und Pfeiffer gehören. Welchen würden Sie mir überlassen im Falle einer Zustimmung. Pflegen würde ich das Instrument, es ist doch ein Gegenstand, der von jeher meine Liebe und Interesse voll und ganz in Anspruch genommen hat. Wollen Sie bitte dieser Frage baldmöglichst nahe treten! —

Wie geht es Ihnen gesundheitlich? Sie haben es hoffentlich warm? Ich habe mir hier eine böse Erkältung geholt und die Eltern sind auch nur die Hälfte von dem, was sie waren. Jedenfalls freuen wir uns auf morgen auf die warme Stube in der neuen – altbekannten – Wohnung.

Werden Sie mir antworten und wie wird die Antwort ausfallen? Mag es Ihnen Allen gut gehen. Vielleicht vergönnt mir das Schicksal ein baldiges Wiedersehen.

Ihnen, den Kindern und unserem geliebten und verehrten Meister Hugo Hartung viel herzliche Grüße und gute Wünsche

von Ihrer

Gerda Martineit.